



# „You'll never watschel alone“



Mao, Adorno, Sartre, Kolle. Dort, wo der FC Ente Bagdad über sich selbst Auskunft gibt, stehen diese Namen im ersten Absatz. Nicht Herberger und Walter, nicht Beckenbauer und Netzer, wie man bei der Gründung Mitte der 70er hätte glauben können. Statt die ersten Erfahrungen am Ball, die wichtigsten Erfolge der Gründergeneration, die ruhmreichsten Spielzeiten in Erinnerung zu rufen, geht es lyrisch mit Knutschen und Kiffen, den Doors und den Stones, Persico und Apfelschnaps weiter. Dann erst kommen die sportlichen Vorbilder dran.

Im Frühjahr 1973 wurde der FC Ente Bagdad in Mainz ins Leben gerufen. Von Kumpels und Klassenkameraden, angefaßt von der Aufbruchsstimmung der 68er-Generation und

## Aus 34 Nationen stammten die Fußballer bislang.

vom EM-Titel 1972. Mit der puren Lust auf Fußball und einem gesellschaftlichen Anspruch, der 46 Jahre später zur Auszeichnung mit dem Julius-Hirsch-Preis führte. Damit ehrt der DFB Initiativen und Vereine, die sich für Toleranz und gegen Rassismus einsetzen. „Das ist für uns der Gewinn der Champions League“, freute sich Mitgründer Ronald Uhlich. Der Klub hält das Gedenken an den Holocaust wach, veranstaltet Zeitzeugengespräche und Gedenkstättenfahrten. Die Spieler – auch die muslimischen – liefen in einem Freundschaftsspiel gegen Mainz-05-Fans mit jüdischen Kopfbedeckungen auf, um gegen Antisemitismus einzutreten.

Wie kam es dazu? In den Klubannalen sorgsam dokumentiert ist das allererste Freundschaftsspiel gegen eine Auswahl eines Mainzer Kran-

Für sein soziales Engagement hat der Mainzer Klub **FC ENTE BAGDAD** den Julius-Hirsch-Preis erhalten.



Unterstützung für die Enten: Liverpools Co-Trainer Peter Krawietz, Jürgen Klopp und Sänger Campino

kenhauses. Das Trikot zierten aufgebügelte Enten, die Partie endete 1:5. Ansonsten ist von Ergebnissen kaum etwas zu lesen. Dafür sind 34 Nationen vermerkt, aus denen die Fußballer des FC Ente Bagdad bislang stammten – von Ägypten bis Wiesbaden.

Die Chronik dieses Jahres liest sich so: Teilnahme an Veranstaltungen zum Gedenken an die Judenvernichtung durch die Nazis, an Berufsorientierungskursen und am Integrationsforum, eine Beachparty mit jungen Flüchtlingen, die Einrichtung einer „Gründerloge für Nachhaltigkeit“ in der Mainzer Arena. Und sportlich: die Teilnahme am

Mainzer Lomo-Cup – mit einer Typisierungsaktion. Außerdem machten die Enten bei einem Benefizturnier für trauernde Eltern und Kinder mit und beim „Willkommen im Fußball“-Cup in Berlin – wo man zum fairsten Team des Turniers gekürt wurde.

Ente Bagdad, das sollte heißen: Wir schwimmen immer oben, wir verwirklichen ein (Fußball-)Märchen wie aus 1001 Nacht. Sie spielten schon in Liverpool und Manchester, gegen Teams aus Tibet und Haifa, in Syrien und Bolivien. Mal tragen Minderjährige, mal Ü-60-Kicker die Ente auf dem Trikot. Im Zuge der sogenannten Flüchtlingswelle kam, gänz-

lich unmärchenhaft, eine neue Aufgabe auf die Freizeitkicker zu. Es galt, Jugendliche und junge Erwachsene aus den unterschiedlichsten Kulturen zusammenzubringen. „Wir engagieren uns für Menschen am Rande unserer Wohlstandsgesellschaft“, sagte Enten-Sprecher Stefan Schirmer bei der Verleihung des „Ehrensache“-Preises durch den SWR – eine

„Der Slogan heißt: Wir lassen euch nicht alleine.“

von zahllosen Auszeichnungen. „Der Slogan ‚You'll never watschel alone‘ heißt eben: Wir lassen euch nicht alleine.“

Neulich gaben „Die Toten Hosen“ in Mainz ein kleines Konzert mitsamt Fragerunde, organisiert vom Radiosender FFH. Daginges auch um die Enten. Die Punk-Rock-Band hatte vom DFB einen Ehrenpreis erhalten und lernte dabei den FC Ente Bagdad kennen. Sänger Campino, bekanntlich glühender Fan des FC Liverpool, erzählte dabei, dass er Mainz-05-Ikone und Liverpool-Chefcoach Jürgen Klopp einen „Watschel“-Schal übergeben hat, passend zur Klub-Hymne.

Um Ruhm geht es den Enten dabei gar nicht, aber sehr wohl darum, dass ihre Ideale möglichst große Kreise ziehen. Mit den Nullfünfern und der Jugendhilfe-Stiftung „Juvente“ wurde 2015 das Bündnis „Willkommen im Fußball“ gestartet. Seither spielen Flüchtlinge und Einheimische zusammen beim FC Ente Bagdad. Das Projekt ist an den Verein Vitesse Mayence angegliedert, wo interessierten Spielern der Sprung in den Ligabetrieb möglich ist. Die Heimstätte sind zwei Container am Rande einer städtischen Sportanlage im Mainzer Stadtteil Bretzenheim. Die Wirkung aber reicht über die Stadtgrenzen hinaus.

TORBEN SCHRÖDER